



Anbauorte wie Franschhoek werden vom milden klimatischen Einfluss des Indischen und Atlantischen Ozeans begünstigt. Mit 3000 Sonnenstunden jährlich wächst und gedeiht alles prächtig.

Bilder: SN/Petra Kaiblinger (2)

Gute Hoffnung am Kap

Während in unseren Breitengraden der Frühsommer mit seinen Farben die Natur beherrscht, beginnt in Südafrika der milde Winter. Die Trauben des Weinjahrganges 2000 sind geerntet und die daraus gekelterten Weine liegen nach Beendigung der Gärung zum Ausreifen in den Fässern.

PETRA KAIBLINGER

Die Winzer lassen mit Zufriedenheit in den Gesichtern die ersten Fassproben des neuen Jahrganges verkosten. Und die Proben schmecken vielversprechend. Die südafrikanische Weinwirtschaft ist zuversichtlich, dass man mit dem 2000er wieder einen Paradejahrgang eingebracht hat. Das Jahr war sehr sonnig und während der Erntezeit trocken, so konnte optimal gesundes Traubengut mit hoher Reife geerntet werden. Jetzt liegt alles nur noch in den Händen der „Winemaker“.

Am Kap blickt man auf eine 350-jährige Tradition

Als Produzent hochwertiger Weine ist Südafrika noch nicht allzu lange ein Begriff auf unseren Weinkarten. Obwohl die Qualitäten schon seit geraumer Zeit als hervorragend zu bewerten sind, gerieten sie immer wieder in die Mühlen der Apartheidpolitik und wurden Opfer von Wirtschaftsanktionen.

Man kann jedoch am Kap, was vielfach nicht bekannt ist, auf eine über 350-jährige Weinbautradition zurückblicken. Die ersten Rebstöcke erreichten das vom Portugiesen Diaz 1486 umsegelte „Cabo Boa Esperanca“ um 1655. Sie wurden dort von weißen Siedlern kultiviert. Hundert Jahre später gelangten das erste Mal Weine aus Constantia nach Europa. Gleichzeitig begannen aber auch kriegerische Auseinandersetzungen zwischen Schwarzen und Weißen. Als 1989 Willem de Klerk neuer Staatspräsident wurde, änderte sich auch für das Weinland Südafrika vieles. 1991 wurden die Apartheidgesetze weitgehend aufgehoben. Seit 1992 besteht das für den Weinbau hinderliche Gesetz der Rebanpflanzungsbeschränkung nicht mehr und hochwertige Sorten werden im großen Stil ausgepflanzt. 1993 ist für Südafrika der Weltmarkt wieder voll geöffnet. Die Ausfuhr von Kapweinen hat sich in den letzten Jahren mehr als verzehnfacht. So ist der Grundstein für einen erfolgreichen Weinbau aus geschichtlicher und politischer Sicht gelegt.

Die Weinbauregionen Südafrikas liegen zwischen dem 31. und 35. Breitengrad im Umkreis von etwa 300 Kilometern um Kapstadt. Bekannte Weinorte sind Stellenbosch, Paarl, Franschhoek und Constantia. Die von der Natur gegebenen Voraussetzungen für Weinbau sind optimal. Die Anbaugelände werden vom milden klimatischen Einfluss des Indischen und Atlantischen Ozeans begünstigt. Mit 3000 Sonnenstunden jährlich wächst und gedeiht alles prächtig. Einzig gefürch-



„Rustenberg“ ist eines der ältesten Güter Südafrikas. Im kapholländischen Stil erbaut, steht es heute unter Denkmalschutz.

tet ist der berüchtigte „Cape-Doctor“, ein Süd-Ost-Sturm, der von November bis Februar große Schäden in den Weinbergen anrichten kann. Menschliche Unterstützung ist aufgrund der teilweise recht schwankenden Niederschlagsmengen notwendig. Der fehlende Regen wird durch Tröpfchenbewässerung ausgeglichen. Die Böden bestehen aus fruchtbaren Lehm- und Schieferformationen sowie aus den weniger fruchtbaren Granit- und Sandsteinverwitterungsböden. Sie eignen sich sehr gut für den Qualitätsweinbau.

Die Winzer sind stolz auf ihre Pinotageweine

Die gesamte Rebfläche Südafrikas beträgt 106.000 Hektar. Was ungefähr das Doppelte der österreichischen Rebfläche ist. Der Weißweinanteil an der Gesamtproduktion ist mit 80 Prozent relativ hoch. Die Hauptrebsorte ist der Chenin Blanc. Er wird in knapp einem Drittel aller Weinberge angepflanzt. Der Chenin Blanc wächst in Europa hauptsächlich im französischen Loire-Tal. Weiters werden die international renommierten Sorten Cabernet Sauvignon, Sauvignon Blanc, Chardonnay, Merlot und

Shiraz kultiviert. Von Bedeutung ist auch der Pinotage, eine Rotweinsorte, die von Professor Perold 1925 in Südafrika aus den Sorten Pinot Noir und Cinsault gekreuzt wurde. Sie wächst nirgends anders auf der Welt. Die Winzer sind natürlich auf ihre tiefdunklen, schweren und intensiv nach Beeren duftenden Pinotageweine besonders stolz.

Der 1999er Merlot funkelt kirschrot im Glas

Bei unserer Rundreise durch die Weinregionen trafen wir interessante Persönlichkeiten. An der Verbindungsstrecke zwischen Franschhoek und Paarl liegt das Weingut „Von Orloff“. Als Führungsmitarbeiter von BMW kamen Georg Schlichtmann und seine Frau Evi nach Südafrika. 1993 entschlossen sie sich auszusteigen und ein kleines Weingut zu kaufen. Benannt wurde es nach den Vorfahren von Evi Schlichtmann, nach den „Von Orloff“. Sofort machten sich die beiden an die Restaurierung des seit 1900 bestehenden Anwesens, das jetzt wie eine traumhafte Oase inmitten der Weinberge steht. Vor der Übernahme durch die Selbmade-Winzer wurde die komplette Erntemenge an die nahe Genossenschaft

verkauft. Heute verarbeitet man die Trauben des 15 ha umfassenden Weingutes selbst. Während der ersten Ernten bekamen die Schlichtmanns fachliche Hilfe durch die Mitarbeiter des Nachbarweingutes „La Motte“. „Wir wurden von Beginn an hier sehr hilfsbereit unterstützt“, betont das Ehepaar mehrmals. Man wird in den nächsten Jahren sicher noch mehr von diesem Weingut hören. Wir probierten zum Beispiel den 1999er Merlot, der in seiner kirschroten Farbe im Glas funkelt und durch einen vollen samtigen Körper mit viel Würze und feinen Noten besticht. Ein Geheimtipp!

Bekannt ist der Wein, der Christine heißt

Die Karriere des Ehepaares Schlichtmann ist außergewöhnlich. Jedoch gibt es noch einige Beispiele hervorragender südafrikanischer Weingüter unter europäischer Leitung. Eine solche Erfolgsgeschichte ist, unweit von Kapstadt, das Pardegut „Buitenverwachting“ in Constantia. Auf „Buitenverwachting“ (man spricht es Beitenverwachting) gelten maximale Qualitätsprinzipien vom Weingarten bis zum fertigen Wein in der Flasche. Und nicht nur

hier machen sich der Hamburger Lars Maak und sein Führungsteam verdient. Nach der Komplettrenovierung des Weingutes in den 80er Jahren wurde für die hauptsächlich schwarzen Angestellten ein Arbeiterdorf errichtet. Die Wohnstätten liegen mitten auf dem Weingut. Man kümmert sich um alle Belange der Mitarbeiter, die tatkräftig am Erfolg des Gutes mitwirken. Hervorragend fanden wir den 1999er Sauvignon Blanc mit seinen feinen Johannisbeertönen und seiner eleganten Struktur. Weiter empfehlenswert ist der nach Champagnermethode hergestellte Sekt. Bekannt ist der Wein, der Christine heißt. Eine Cuvée aus Cabernet Sauvignon, Cabernet Franc und Merlot. Er ist jedoch meist kurz nach der Präsentation schon ausverkauft.

Aus Gebäuden wurden Schmuckstücke gemacht

Als eines der zauberhaften Weingüter zeigte sich „Rustenberg“. Es ist eines der ältesten Güter Südafrikas und mit seinen stattlichen 140 Hektar Fläche in Familienbesitz. Im kapholländischen Stil erbaut, steht es heute unter Denkmalschutz. Nach einer sehr aufwendigen Renovierung ist es jetzt fein herausgeputzt. Der zuständige Architekt lebte vier Jahre auf dem Weingut, um es so einfühlsam wie möglich zu renovieren. Der Besitz besteht seit 1814. Enorme Investitionen wurden in der letzten Zeit getätigt, um aus den Gebäuden Schmuckstücke zu machen. Auch im Keller achtete die Besitzerfamilie Barlow auf höchste Funktionalität und modernste Technik. Der Barriquekeller beeindruckt mit seinen 2000, mit hochwertigen Rot- und Weißweinen gefüllten 225-Liter-Fässern aus hauptsächlich französischer Eiche. Großartig fanden wir den 1999er Chardonnay „Five Soldiers“, der durch seine gut proportionierten Holzöne und seinen muskulösen Körper lange am Gaumen dahinmarschiert. Nutzen sollte man auf jeden Fall die Möglichkeit, ein Picknick unter den alten Eichenbäumen von „Rustenberg“ einzunehmen. So kann man die Verkostung der Weine auf eine noch andere Art genießen.

Die „Gute Hoffnung am Kap“ ist sicherlich nicht unberechtigter. Obwohl die Weinproduzenten Südafrikas als auch die Weintrinker in aller Welt konnten in der letzten Zeit einiges dazulernen. In der Zukunft wird die Qualität der Weine weiter steigen. Wir wünschen dem Weinland Südafrika „Good Luck“ für die nächsten Jahrgänge. Doch wir sind jetzt schon sicher, sie werden uns beeindrucken.